

Apostelgeschichte im SS 2007

Ergebnisse der zehnten Sitzung vom 3. Juli 2007

Zunächst wird die Areopag-Rede abschließend gewürdigt. Offen ist nach wie vor die Deutung des ἐν in v. 28; dabei geht es zum einen um den Anschluß des v. 28 an den vorausgehenden v. 27, zum andern um das folgende ὡς. Zunächst einmal ist die Absatzgliederung des Nestle/Aland²⁷ zu bemängeln: Mit dem ἐν in v. 28 darf auf keinen Fall ein neuer Absatz beginnen. Ganz unabhängig davon, zu welcher Interpretation des ἐν man sich durchringt, ist festzuhalten, daß v. 28 eng an v. 27 anschließt, d. h. daß der Verszähler »28« auf die Seite 374 gleich im Anschluß an das ὑπάρχοντα gehört hätte, ohne daß ein neuer Absatz beginnt.

Was das ἐν angeht, so kann man es entweder im pantheistischen Sinne oder aber instrumental interpretieren. Die erstere Möglichkeit erschwert den Anschluß des ὡς-Satzes: ὡς καὶ τινες τῶν καθ' ὑμᾶς ποιητῶν εἰρήκασιν κτλ. Die letztere Möglichkeit ist allerdings grammatikalisch nicht naheliegend. In der Grammatik von BDR wird zwar in § 219 dieses instrumentale ἐν behandelt, aber die dort genannten Beispiele liefern keine wirklich schlagende Parallele zu unserer Stelle.

Die Frage, wie sinnvoll es sei, das Neue Testament in einer eigenen Grammatik zu behandeln, wird dahingehend beantwortet, daß natürlich ein instrumentales ἐν im Werk des Lukas ein schlagendes Argument wäre; aber da die neutestamentlichen Schriften sich deutlich von der umgebenden Gräzität abhoben, wäre auch ein neutestamentlicher Beleg außerhalb des lukanischen Werkes als Argument willkommen. Da keines von beidem der Fall ist, führt die Beleglage hier überhaupt nicht weiter . . .

Auf die Frage nach der Gesamtinterpretation versucht Pilhofer, die Areopagrede in den Rahmen der übrigen Reden der Apostelgeschichte einzuordnen. Unter den vielen Reden, die Lukas in seinem zweiten Buch bringt, nehmen die Stephanusrede in Kapitel 7 und unsere Areopag-Rede eine besondere Stellung ein.¹ Bei der

¹ Nachträglich sehe ich beim Schreiben dieses Protokolls, daß auch die Milet-Rede – als Abschiedsrede und Testament des Paulus – in Kapitel 20 in diese Reihe gehört hätte.

Stephanusrede handelt es sich um einen Abriss der Geschichte Israels, zu dem es im Werk des Lukas keine Parallele gibt.² Die Besonderheit unserer Areopag-Rede besteht darin, daß sie sich an ein rein heidnisches Publikum wendet, was für keine der übrigen Reden in der Apostelgeschichte gilt. Damit fällt der Bezug auf das Alte Testament weg, der für die übrigen Reden so charakteristisch ist. An seine Stelle tritt hier der ausdrückliche Hinweis auf die heidnischen Dichter, hinter denen sich, wie wir gesehen haben, Arat verbirgt, sowie die stoische Stilisierung, die die Rede als ganze prägt. Lukas will seinen Helden damit auf klassischem Boden, in Athen, reüssieren lassen. Er will zeigen, daß Paulus durchaus in der Lage ist, auch vor philosophischem Publikum in der Hochburg der Philosophie zu bestehen. Damit bereitet er die Apologeten vor – in einschlägigen Handbüchern wird daher sinnvollerweise diese Rede als Anfang der christlichen Apologetik betrachtet.³

Barrett hält es für möglich, daß die Geschichte aus der Notiz von Dionysios, dem Areopagiten, in v. 34 herausgesponnen worden ist: „It is possible that the traditional name gave rise to the Areopagus story.“⁴ Diese Hypothese ist sehr attraktiv, da sie viele der Schwierigkeiten beseitigen würde, mit denen wir uns im Zusammenhang mit dem »Areopag« in den vergangenen Sitzungen befaßt haben. Insgesamt ist mit Barrett festzuhalten: „The general meaning of this verse [gemeint ist v. 34] goes with that of v. 32. The Athenian environment made Paul’s work exceptionally difficult, but it was nevertheless not without fruit. Two converts can be named, and there were others.“⁵

* * *

18,1 **I**m folgenden gehen wir zum Korinth-Abschnitt in Kapitel 18 über. Zunächst
18,2–3 werden die Verse 1–6 folgendermaßen übersetzt: **1 Danach verließ er Athen und kam nach Korinth. 2–3 Und als er auf einen Juden namens Aquila stieß, von seiner Herkunft aus dem pontischen Gebiet stammend, der kürzlich mit seiner Frau Priscilla aus Italien gekommen war, weil Claudius eine Anord-**

² Zur Interpretation der Stephanusrede vgl. *Joachim Jeska*: Die Geschichte Israels in der Sicht des Lukas. Apg 7,2b–53 und 13,17–25 im Kontext antik-jüdischer Summarien der Geschichte Israels, FRLANT 195, Göttingen 2000.

³ Vgl. schon *Aimé Puech*: Les apologistes grecs du II^e siècle de notre ère, Paris 1912, der im Rahmen der Anfänge („Les origines“) insbesondere die Areopag-Rede behandelt: „Quoiqu’il en soit, les deux discours de Lystres et d’Athènes sont bien véritablement à l’origine de toute la littérature apologétique; ils en dessinent d’avance les grandes lignes avec une netteté parfaite“ (S. 24).

⁴ *C. K. Barrett* II 855. Zu der dem Lukas vorliegenden Tradition vgl. das vorige Protokoll, S. 1: Der v. 34 gehört auf jeden Fall zu dem dem Lukas vorgegebenen Material, sei dieses mündlich (»Tradition«) oder schriftlich (in diesem Fall sprechen wir von einer »Quelle«).

⁵ Ebd.

nung erlassen hatte, daß alle Juden Rom zu verlassen hätten, ging er zu ihnen und blieb bei ihnen, weil sie dasselbe Handwerk betrieben, und arbeitete (mit ihnen); denn sie betrieben das Handwerk des Lederarbeiters.

Diese Übersetzung der v. 2–3 wurde wie folgt kritisiert: Die Wiedergabe des καὶ Πρίσκιλλαν mit „mit Priscilla“ sei nicht erforderlich, wenn man nach dem ἀπὸ τῆς Ἰταλίας ein Komma setze; im Gegenzug sei das Komma nach καὶ Πρίσκιλλαν γυναικα αὐτοῦ als sinnwidrig zu streichen. Nach der Sitzung macht mich der Übersetzer jedoch darauf aufmerksam, daß damit zwar das merkwürdige καὶ Πρίσκιλλαν leichter zu übersetzen wäre, der Anschluß des folgenden διὰ τὸ διατεταχέναι Κλαύδιον χωρίζεσθαι πάντας τοὺς Ἰουδαίους ἀπὸ τῆς Ῥώμης immer noch nicht möglich wäre. Auf diese Frage müssen wir in der nächsten Woche noch einmal zurückkommen!

Außerdem wird die Berufsbezeichnung des Paulus und des aus Rom ausgewiesenen Paares diskutiert: σκηνοποιός erinnert an σκηνή, die Bühne im Theater.⁶

1. *d. Hersteller von Theaterrequisiten* (so die alte Komödie nach Pollux 7, 189. In diesem Sinne gehört es zusammen mit σκηνογράφος = Theatermaler Diog. L. 2, 125 u. σκηνογραφία = Kulissenmalerei Polyb. 12, 28a, 1). Versteht man σκηνή nicht als »Szene«, sondern als »Zelt«, dann übersetzt man, was die Regel ist,

–2. *d. Zeltmacher.* – Da σκηνοποιός außerhalb der Bibel (u. in ihrem Einfluß) nur Herm. Schr. bei Stob., Flor. I 463, 7ff. W. = 516, 10f. Sc. adjektivisch in einem bildl. Ausdruck vorkommt, der mit der ird. Behausung der

1. *eigtl. d. Hersteller von Theaterrequisiten* (so die alte Komödie nach Pollux 7, 189. In diesem Sinne gehört es zusammen mit σκηνογράφος = Theatermaler Diog. L. 2, 125 u. σκηνογραφία = Kulissenmalerei Polyb. 12, 28a, 1). Versteht man σκηνή nicht als »Szene«, sondern als »Zelt«, dann übersetzt man, was die Regel ist,

–2. *d. Zeltmacher.* – Da σκηνοποιός außerhalb der Bibel (u. in ihrem Einfluß) nur Herm. bei Stob., Flor. I 463, 7ff. W. = 516, 10f. Sc. adjektivisch in einem bildl. Ausdruck vorkommt, der mit der ird. Behausung der Seele

⁶ Ich biete im folgenden eine synoptische Zusammenschau der letzten von Walter Bauer selbst verantworteten Auflage des Wörterbuchs (in der linken Spalte; *Walter Bauer*: Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, Durchgesehener Nachdruck der fünften, verbesserten und stark vermehrten Auflage, Berlin/New York 1971, Sp. 1496) sowie der Alandschen Überarbeitung (in der rechten Spalte; *Walter Bauer*: Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur, 6., völlig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Kurt Aland und Barbara Aland, Berlin/New York 1988, Sp. 1508–1509).

Seele spielt, muß man, um das Wort AG 18, 3, wo es den Beruf des Aquila u. der Priscilla sowie das von Pls ausgeübte Handwerk [Anm. des Protokollanten: Einen Beruf hatte der im Unterschied zu den beiden anderen offenbar nicht!] angibt, mit einiger Sicherheit zu deuten, von Worten u. Wendungen ausgehen, die gleichfalls die Elemente *σκηνή* und *ποιεῖν* enthalten: *σκηναὶ ποιεῖν* s. zu *ποιέω* I 1 a α, *σκηνοποιέω* Akt. Sym. Jes 13, 20 οὐδὲ σκηνοποιήσει ἐκεῖ Ἰσραήλ. 22, 15; Med. *σκηνοποιέομαι* Aristot., meteor. p. 348b, 35. Klearch, fgm. 48 W. Polyb. 14, 1, 7. Diod. S. 3, 27, 4. Ps.-Callisth. 2, 9, 8. – *σκηνοποιῖα* Aeneas Tact. 8,3. Polyb. 6, 28, 3. Inschr. [Rev. Arch. 3, '34. 40]. Eine Überlieferung von Dt 31, 10 setzt es für *σκηνοπηγία* ein. Überall liegt hier die Bed. vor: »(sich) ein Zelt aufschlagen«, »(sich) eine Hütte bauen« oder »sich e. Laube errichten«, wie beim Laubhüttenfest. Das lernte der Jude offenbar von selbst (Mt 17, 4 Par.). Kaum jedoch soll der Sinn zum Ausdruck gebracht werden: »die Bestandteile eines Zeltes od. dieses selbst handwerksmäßig herstellen«, was die Zunftgenossen Aquila u. Pls doch getan haben mußten. Wer Zelte fabriziert, d. h. aus irgendwelchen Stoffen zusammenfügt, ist ein *σκηνοροφός* (Aelian, v. h. 2, 1 u. a. Ein Zelt auf diese Weise herstellen, heißt Hb 8, 5 *σκηνήν ἐπιτελεῖν*). Aquila mit seinen Werkstätten in den Metropolen Rom, Korinth u. Ephesus, wie Pls, der seine Lehrzeit in der Großstadt Tarsus durch-

spielt, muß man, um das Wort **AG 18 3**, wo es den Beruf des Aquila u. der Priscilla sowie das von Pls ausgeübte Handwerk [Anm. des Protokollanten: Einen Beruf hatte der im Unterschied zu den beiden anderen offenbar nicht!] angibt, mit einiger Sicherheit zu deuten, auch von Worten u. Wendungen ausgehen, die gleichfalls die Elemente *σκηνή* und *ποιεῖν* enthalten: *σκηναὶ ποιεῖν* s. zu *ποιέω* I 1 αα. *σκηνοποιέω* Akt. Sym. Jes 13,20 οὐδὲ σκηνοποιήσει ἐκεῖ Ἰσραήλ. 22,15; Med. *σκηνοποιέομαι* Aristot., meteor. p. 348b,35. Klearch, fgm. 48W. Polyb. 14,1,7. Diod. S. 3,27,4. Ps.-Callisth. 2,9,8. – *σκηνοποιῖα* Aeneas Tact. 8,3. Polyb. 6, 28, 3. Inschr. [Rev. Arch. 3, '34. 40].

– Vgl. Aelian, v.h. 2,1 u. a.: *σκηνοροφός* der Zeltnäher, -macher.

macht, führen auch nicht gerade auf das Geschäft des Zeltmachens. Das dürfte eher an anderen Plätzen ausgeübt worden sein. – JWeiß, Das Urchristentum '17, 135. FWGrosheide, Παῦλος σκηνοποιός: ThSt 35, '17, 241 f. Zahn, AG II 632, 10. 634. Billerb. II 745–47.*

– Billerb. II 745–747. BHH III, 1952. Haenchen '77, 512 bevorzugt (nach JJeremias, ZNW 30, '31, 299) *Lederarbeiter*.* (1) VII 394ff.; X 2, 1265f.

Wer sich für die Frage genauer interessiert, sei auf die Monographie von *Ronald F. Hock: The Social Context of Paul's Ministry. Tentmaking and Apostleship*, Philadelphia 1980 verwiesen.⁷

* * *

Nach diesem kleinen Intermezzo kehren wir zur Übersetzung des Korintherabschnitts zurück: **4 Er disputierte in der Synagoge jeden Sabbat und überzeugte sowohl Juden als auch Griechen. 5 Als aber Silas und Timotheus von Makedonien herabgekommen waren, da war Paulus ganz mit der Verkündigung beschäftigt, den Juden Zeugnis dafür abzulegen, daß Jesus der Messias sei.**

Bemerkenswert ist in v. 5 das *κατῆλθον* im Sinne von »herabsteigen«. Dabei kann nicht an die Richtung von Nord nach Süd gedacht sein (das ist eine moderne Vorstellung), sondern es muß im Sinn von »vom makedonischen Bergland herabsteigen« gemeint sein. Das ist merkwürdig, da die Genannten aus Thessaloniki nach Korinth kommen – beide Städte sind am Meer gelegen! D glättet und liest statt des *ὡς δὲ κατῆλθον* vielmehr *παρεγένοντο δέ*.

6 Die aber stellten sich ihm entgegen und hielten unfromme Reden, und daher warf er die Kleider ab und sprach zu ihnen: „Euer Blut komme über euer Haupt. Ich bin von jetzt an rein und werde zu den Heiden gehen.“

In der nächsten Sitzung sollen die restlichen Verse 7 bis 11 übersetzt werden. Falls die Zeit reicht, wollen wir nach den textkritischen Diskussionen mit der Übersetzung von 12–22 beginnen.

⁷ Das Buch ist in der Bibliothek des Neutestamentlichen Seminars vorhanden und hat die Signatur P8/814!